

# Bericht über das Jahr 1927/28.

## Wintersemester 1927/28.

Lehrkörper: Studiendirektor für das Jahr 1927/28  
Dr. Pepler.

Die Vorlesungen des verstorbenen Herrn Bindel über trop. Betriebslehre übernahm Herr Dr. Feldmann. Herr Direktor Prof. Fabarius konnte wegen schwerer Erkrankung seine Vorlesungen nicht aufnehmen, er verschied am 28. Oktober. Herr Dr. Arning, der erste stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums, wurde mit der Geschäftsführung beauftragt. Die Vorlesungen des Herrn Prof. Fabarius übernahmen vorläufig die Herren Dr. Winter und Dr. von Duisburg. Herr Dr. Buchinger war vom 19. November 1927 bis 16. Februar 1928 auf einer Reise in England abwesend. Am 6. Januar 1928 wurde Herr Dr. Arning zum Direktor und Herr Dr. Winter zum stellvertretenden Direktor ernannt; der neue Direktor übernahm am 1. Februar die Leitung der D. K. S.

Kameradschaft: Gesamtzahl der Studierenden und Praktikanten im Sommersemester 1927	= 135
abgegangen ordnungsgemäß mit Diplom 22 Herren	
abgegangen aus besonderen Gründen 9 „	<u>31</u>
verblieben	= 104
Im Wintersemester traten ein 7 Stud.	
12 Prakt. zul.	<u>19</u>
Gesamtzahl	<u><u>123 Herren.</u></u>

Der Staatsangehörigkeit nach waren:

Inlandsdeutsche	110	} 114 = 92,6%
Auslandsdeutsche	4	
Ausländer:		

Holland	2	} 9 = 7,4%
Türkei	2	
Turkestan	2	
Persien	2	
Guatemala	1	

Deutsch als Muttersprache hatten	115	= 93,4%
Anderssprachig waren	8	= 6,6%

Vorbildung der Neueingetretenen:

Matur	2
Unterprimareife	4
Obersekundareife	11
Gasthörer	2

Beruf der Väter der Neueingetretenen :

Akademische Berufe	3
Kaufleute und Industrielle	5
Offiziere	3
Landwirte	3
Sonstige Berufe	5

Durchschnittsalter der Neueingetretenen: 21 Jahre.

Auf die einzelnen Semester entfallen :

Praktikanten	32
I. Semester	21
II. Semester	31
III. Semester	21
IV. Semester	<u>18</u>

123

Semesterdauer: Vom 20. Oktober 1927 bis 17. März 1928.

Weihnachtsferien vom 17. Dez. 1927 bis 15. Januar 1928.

Besondere Veranstaltungen: 31. Oktober 1927 Beisetzung des Direktors Prof. Fabarius in der Kapelle; dabei legte der Studiendirektor im Namen des Lehrkörpers einen Kranz nieder mit den Worten: „Wir nehmen Abschied von unserem Direktor, fortleben soll er in unserem Gedächtnis, und die Förderung seines Werkes uns heiliges Vermächtnis sein“; 12. November Verpflichtung; 8. Dezember Vortrag des Herrn Dr. Fabian von den Siemens-Schuckertwerken über moderne Fräskultur; 16. Dezember Weihnachtsgesellschaftsabend; 18. Januar 1928 Dies academicus, Rede des Studiendirektors: Die chemische Verwertung der Kohle; 11. Februar Winterfest, verbunden mit A. H.-Tagung; 15. Februar Pflanzung der Fabarius-Buche; 15. März Abschiedsabend.

Lehrausflüge: 2. November 1927 nach Ziegelei Hottenrode III. u. IV. Semester (Schumacher); 10. Dezember nach Zuckerfabrik Obernjesa III. u. IV. Semester (Dr. Pöppler); 25. Januar 1928 nach Ziegenhagen, Drainagebesichtigung, III. u. IV. Semester (Schumacher); 1. Februar nach Brennerei Wendershausen III. u. IV. Semester (Dr. Pöppler); 4. Februar nach Hauptgestüt Beberbeck IV. Semester (Dr. Schäle); 8. Februar nach Gaswerk Hann.-Münden III. u. IV. Semester (Dr. Feldmann); 22. Februar nach Ziegenhagen und Ziegenberg, Besichtigung von Wasserleitungs- und Drainagearbeiten, I. u. II. Semester (Schumacher); 22. Februar nach Braunkohlenbergwerk und Tongruben am Hirschberg bei Großalmerode, III. u. IV. Semester (Dr. Feldmann).

Sitzungen des Lehrkörpers: Am 22. und 28. Oktober 1927, 2. November, 19. Dezember, 3. u. 25. Januar 1928, 15. Februar, 12., 15. u. 16. März.

### Prüfungen:

- a) Praktische Prüfungen 27. und 29. Februar und 3. März 1928.
  - b) Sprachprüfungen in der Woche vom 5.—10. März.
  - c) Theoretische Abschlußprüfung für III. Semester in Rechtskunde und Forstwissenschaft 6. März.
  - d) Theoretische Abschlußprüfung für IV. Semester (18 Herren in 3 Gruppen) 7., 12. und 13. März.
  - e) Vorprüfung (32 Herren in 4 Gruppen) 14. und 15. März.
- Die Abschlußprüfung wurde von sämtlichen 18 Herren bestanden, die Vorprüfung bestand 1 Herr nicht.

**Besondere Ereignisse:** Am 18. Februar 1928 ertrank beim Paddeln in der Werra der Studierende Santz; seine Leiche wurde erst am 9. April aufgefunden und zur Beisetzung in seine Heimat überführt.

### Sommersemester 1928.

**Lehrkörper:** Herr Pfarrer Tönjes schied anfangs des Semesters wegen Verlegung des Evangelischen Hauptvereins nach Berlin aus dem Lehrkörper aus. Ende September verließ uns der Assistent und Dienstleiter Herr Ringhardt, um in Berlin eine vorbereitende Stelle für spätere Anstellung in Ostafrika anzunehmen.

**Kameradschaft:** Gesamtzahl der Studierenden und Praktikanten im Wintersemester 1927/28 = 125  
 abgegangen ordnungsmäßig mit Diplom 18 Herren  
 abgegangen aus besonderen Gründen 11 „ = 29  
 verbleiben = 94

Im Sommersemester 1928 traten ein 9 Stud.  
36 Prakt. zuz. = 45  
Gesamtzahl = 139 Herren

Der Staatsangehörigkeit nach waren:

Inlandsdeutsche	125	}	130 = 93,5%
Auslandsdeutsche	5		
Ausländer:			

Holland	2	}	9 = 6,5%
Türkei	1		
Turkestan	2		
Persien	2		
Guatemala	2		

Deutsch als Muttersprache hatten	131	= 94,2%
Anderssprachig waren	8	= 5,8%

Vorbildung der Neueingetretenen:

Matur	12
Oberprimareife	2
Unterprimareife	4
Obersekundareife	26
Gasthörer	1

Berufe der Väter der Neueingetretenen:

Akademische Berufe	15
Kaufleute und Industrielle	7
Offiziere	7
Landwirte	6
Sonstige Berufe	10

Durchschnittsalter der Neueingetretenen 19 $\frac{1}{2}$  Jahre.

Auf die einzelnen Semester entfallen:

Praktikanten	42
I. Semester	32
II. Semester	19
III. Semester	29
IV. Semester	17

139

7 Herren mußten wegen Platzmangel in Privatwohnungen untergebracht werden.

Semesterdauer: Vom 16. April bis 18. August 1928.  
Sommerferien vom 2. bis 17. Juni.

Besondere Veranstaltungen: 28. April Verpflichtung; 1.—4. Juni Beteiligung des Direktors, Dr. Winters und der Vertreter der Studentenschaft an der Kolonialtagung in Stuttgart; 4. Juni 23 Studierende führen unter Führung von Dr. Feldmann zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nach Leipzig, die Herren Dr. Schäle, Dodt, Schumacher und Harder schlossen sich an; 13.—15. Juni Beteiligung des Direktors und der Vertreter der Studentenschaft an der 150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule Hannover; 30. Juni Sommerfest, verbunden mit A. H.-Tagung; 16. August Abschiedsabend; 1. und 2. September Beteiligung der Praktikanten am städtischen Erntefest; 18. September Erntefest der Schule.

Lehrausflüge: 5. Mai nach Hauptgestüt Altesfeld III. und IV. Semester (Dr. Schäle); 9. Mai nach Gut Steinheuteroode bei Uder IV. Semester (Schumacher); 23. und 31. Mai, 21. und 28. Juni, 4. Juli (nach botanischem Garten Göttingen), 25. Juli, 9. August III. und IV. Semester botanische Exkursionen (Dr. Pöppler); 20. Juni und 6. August kulturtechnische Exkursionen III. und IV. Semester (Schumacher); 9. Juni Besichtigung der Zigarrenfabrik von Engelhardt & Co. III. und IV. Semester (Dr.

Feldmann); 11. Juli nach dem Versuchsfeld des landw. Instituts Göttingen, III. und IV. Semester (Dr. Feldmann); 18. Juli nach Saatgutwirtschaft Groß-Schneen III. und IV. Semester (Dr. Feldmann).

Sitzungen des Lehrkörpers: Am 19. und 24. April, 10. Juli, 14. 16. und 17. August.

Prüfungen:

- a) Praktische Prüfung am 30. Juli, 1. und 4. August 1923.
- b) Sprachprüfungen in der Woche vom 7.—11. August.
- c) Theoretische Abschlußprüfung (17 Herren in 3 Gruppen) 27. Juli, 13. und 14. August.
- d) Vorprüfungen (20 Herren in 3 Gruppen) 15. und 16. August.

Die Abschlußprüfung wurde von sämtlichen 17 Herren bestanden, die Vorprüfung bestanden 3 Herren nicht; ein früherer Studierender versuchte ohne Erfolg die Abschlußprüfung zu wiederholen.

Im Oktober 1928.

Pepler.

---

## Ueber den Ausbau der ethnographischen Sammlung an der Kolonialschule zu Wizenhausen.

Die bisherigen völkerkundlichen Sammlungen, die hauptsächlich von alten Schülern aus den Kolonien nach Wizenhausen gebracht worden sind, können nur als Zeichen großer Dankbarkeit an die alte alma mater aufgefaßt werden, nicht aber als Sammlungen, die wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen, da eine Systematik beim Zusammenbringen fehlte. Und doch glaube ich, daß die Anfänge zu gut sind, als daß man dauernd bei diesem „Raritätenstandpunkt“ stehen bliebe. Eine Weiterentwicklung der Sammlungen ließe sich nach zwei Richtungen hin durchführen, einmal nach der Seite der geographischen Verteilung des Kulturbesitzes und zweitens im Sinne der vergleichenden Völkerkunde. Würde man nach dem Grundsatz der geographischen Verbreitung des völkerkundlichen Besitzes einen Ausbau erstreben, so würde man im Laufe der Zeiten eben alle Naturvölker in der Sammlung vertreten sehen müssen; und das würde unbedingt zu einer großen Anhäufung des Materials führen, die eigentlich nur in einem von vielen wissenschaftlichen Beamten betreuten ethnographischen Museum wie etwa in Berlin, Hamburg oder Leipzig von Bedeutung ist. Dies kann aber nicht das Ziel für Wizenhausen sein, denn hier will man ja nicht Ethnographen ausbilden, sondern den Kolonialstudenten einen

Begriff vom völkerkundlichen Leben geben. Und so kommt für den Ausbau nur die „vergleichende Völkerkunde“ in Betracht, die nach Karl Weules vorzüglichem „Leitfaden der Völkerkunde“ folgende vier Hauptthematata umfaßt:

1. Anfänge und Urformen der menschlichen Gesellschaft.
2. Anfänge und Urformen der menschlichen Wirtschaft.
3. Der stoffliche Kulturbesitz.
4. Der geistige Kulturbesitz.

Für den Unterricht in Wizenhausen würde besonders eine Sammlung von Wert sein, die sich auf die „Urformen der Wirtschaft“ bezieht. Nach Große können wir fünf verschiedene Stufen unterscheiden:

- 1) Niedere Jäger (Buschmänner, Pygmäen, Wedda, Mincopie, Kubu, Aeta, Toala, Tasmanier, Australier, Feuerländer, Botokuden, Bororo, Kalifornier, Eskimo und Aleuten);
- 2) Höhere Jäger (Nordwestamerikaner, Athapasken, Nordostasiaten, Itelmen usw.);
- 3) Viehzüchter (Türken, Kirgisen, Mongolen, manche Tibeter, Jakuten, Samojeden, Tungusen, Tschukschen und alle Völker zwischen Tibet und dem Eismeer, zwischen Kaspisee und dem Stillen Ozean, ferner die Toda, Lappen, Araber. In Afrika die Dinka, Nuer, Bari, Massai, Galla, Somal, Kaffern, Herero, Hottentotten, Fulbe, Wahuma. In Amerika seit 1492 die Pampasbewohner);
- 4) Niedere Ackerbauer (die meisten Afrikaner, viele Südasiaten, fast alle Indonesier, alle Ozeanier, ganz Amerika außer dem Nordwesten, den Eskimo und Feuerländern, sowie außer Peru und Mexiko);
- 5) Höhere Ackerbauer (die Kulturvölker, auch Altperu und Altmexiko, China, Japan und die kolonialen Kulturen).

In der Aufzählung dieser Wirtschaftsformen und der zu ihnen gehörenden Völkerschaften liegt eigentlich schon das ganze Sammelprogramm. Sammelt man z. B. als Belege für die niederen Jäger alle die Fallen, mit denen sie ihre Jagdtiere nach dem Prinzip der Armbrust, des Zugnetzes, des Schwippgalgens erlegen, für die Fischerei die verschiedenartigen Reusen, Netze und Fischspeere, für die höheren Jäger die verschiedenen Formen der Bogen und Pfeile, der Wurfkugeln und Schleudern, für die Viehzüchter alle Gegenstände, die sich auf Milchproduktion und Wartung der Tiere beziehen, für die niederen Ackerbauer die Grabstöcke, die Hacken, die Sicheln, für die höheren Ackerbauer die primitiven Pflüge, Eggen, Dreschschlitten und viele andere Sachen mehr, so wird man bald ein für die Kolonialstudenten höchst anregendes Lehrmaterial zusammenbringen. Gelingt es, diese Sammlung möglichst vollständig auszubauen, dann wird Wizenhausen auch noch in Deutschland eine Sonderstellung einnehmen. Es gibt ja schon viele Anfänge von ethnographischen Museen, aber ein wirkliches Museum für die Urformen der

Wirtschaft gibt es noch nicht und hierfür wäre, falls sich alle alten Schüler in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen, gerade Wizenhausen der geeignete Ort und könnte auch in dieser Beziehung noch große Bedeutung erlangen.

Dr. Jacob-Friesen,  
Erster Direktor des Provinzial-Museums Hannover.

---



Torhaus.